

**Parlamentarischer Vorstoss**

- ☐ Motion
- ☐ Postulat
- ☐ Interpellation mündlich
- ☒ Interpellation schriftlich

Eingereicht von

Marlène Schürch (SP)

---

**Klimaneutralität 2050: Wo steht die Stadt St.Gallen beim Ersatz von fossilen Öl- und Gasheizungen?**

---

Nach der Ablehnung des neuen Bundesgesetzes über die Verminderung von Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>-Gesetz) am 13. Juni 2021 steht die Erreichung der Klimaziele auf der Kippe. Schon im Jahr 2020 verfehlte die Schweiz, obwohl aufgrund der Corona-Krise das Verkehrsaufkommen zeitweise deutlich zurückging, ihre Klimaziele deutlich: Seit 1990 sind die Emissionen der Schweiz lediglich um 14 Prozent statt um die erforderlichen 20 Prozent zurückgegangen. Insbesondere der Gebäudesektor spielt eine grosse Rolle im Klimaschutz, da rund ein Viertel der CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Schweiz durch das Heizen generiert werden.

Im Gebäudebereich können CO<sub>2</sub>-Emissionen insbesondere mit dem Austausch alter fossiler Öl- oder Erdgasheizungen mit erneuerbaren Heizungssystemen reduziert werden. Hier besteht grosses Potenzial, denn fast zwei von drei Gebäuden in der Schweiz werden mit Heizöl oder Erdgas beheizt. Im Kanton St.Gallen werden jährlich rund 4'500 fossile Öl- und Erdgas-Heizungen ersetzt. Leider entscheiden sich nach Angaben des Kantons St.Gallen jedoch immer noch 80 Prozent der Hauseigentümer\*innen erneut für eine fossile Heizung. Auch mit dem VI. Nachtrag zum kantonalen Energiegesetz (nGS 2020-091) sind fossile Heizlösungen unter gewissen Bedingungen noch zulässig.

Am 27. September 2020 beschloss die St.Galler Bevölkerung mit 79,1 Prozent Ja-Stimmen klar, den Art. 3<sup>ter</sup> «Klimaschutz und Klimawandel» in der Gemeindeordnung (SRS 111.1) zu verankern. Dieser verlangt, dass die Stadt St.Gallen den CO<sub>2</sub>-Ausstoss bis ins Jahr 2050 auf null Tonnen reduziert und fossile Energien vollständig durch erneuerbare ersetzt. Das Energiekonzept 2050 legt verschiedene Massnahmen für den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft fest. Unter anderem wird der Ersatz einer Öl- oder Erdgasheizungen mit Fördergeldern unterstützt, wenn ein umweltfreundlicheres, nicht-fossiles Heizsystem eingesetzt wird (vgl. Energiefondsreglement [SRS 511.21]). Im Fokus stehen im Bereich Wärme insbesondere der Anschluss eines Hauses an das städtische Fernwärmenetz, der Be-

zug von Erdwärme mittels Erdsonden-Wärmepumpen und Wärme-Kraft-Kopplungs-Anlagen (Blockheizkraftwerk, idealerweise CO<sub>2</sub>-neutral mit Biogas betrieben). Die Legislaturziele 2021–2024 sehen zudem vor, dass im Jahr 2024 60 Prozent der zu sanierenden fossilen Direktheizungen durch alternative Heizsysteme ersetzt werden.

Die hohe Zahl im Kanton St.Gallen der Hauseigentümer\*innen, die eine fossile Heizung wiederum mit einer Heizöl- oder Erdgasheizung ersetzen, lässt allerdings daran zweifeln, dass die getroffenen Massnahmen ausreichen, um die Energiewende auch in der Stadt St.Gallen zu schaffen und die Klimaziele zu erreichen. Es geht darum, dass wir den zukünftigen Generationen eine lebenswerte Welt hinterlassen mit einem Klima, das verträglich ist. Vor diesem Hintergrund möchte ich mich beim Stadtrat erkundigen, wo die Stadt St.Gallen beim Ersatz von fossilen Öl- und Gasheizungen steht.

Ich ersuche den Stadtrat deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Mit welchen Heizsystemen werden die Gebäude in der Stadt St.Gallen beheizt? Wie hoch ist der Anteil der jeweiligen Heizsysteme?
2. Bei wie vielen Gebäuden und für welche Energiemengen wurde in den letzten drei Jahren in der Stadt St.Gallen eine fossile Öl- oder Gasheizung mit einem erneuerbaren Heizsystem in der Stadt St.Gallen ersetzt?
3. In den Fällen, in denen ein fossiles Heizsystem nicht mit einer erneuerbaren Heizlösung ersetzt wurde: Wo liegen die Gründe bzw. Hindernisse für diesen Verzicht? Bei wie vielen Fällen, in denen erneut eine Heizöl- oder Gasheizung in Betrieb genommen wurde, stand den Betroffenen der Anschluss an das Fernwärmenetz offen?
4. Ist das Legislaturziel 2021–2024, wonach im Jahr 2024 60 Prozent der zu sanierenden fossilen Direktheizungen durch alternative Heizsysteme ersetzt werden, mit den aktuellen Regelungen realisierbar?
5. Welches Zwischenziel (Anzahl Gebäude mit alternativen Heizsystemen bzw. Menge der CO<sub>2</sub>-Reduktion) wird für das Jahr 2030 im Bereich des fossilen Heizungsersatzes durch nicht-fossile Heizsysteme angestrebt?

06.07.2021

Datum



Unterschrift

## Unterschriften Parlamentarischer Vorstoss

Name	Vorname	Unterschrift	Name	Vorname	Unterschrift
Akeret	Alexandra	✓	Kehl	Daniel	✓
Angehrn	Evelyne	✓	Keller	Felix	
Angehrn	Patrik		Keller	Stefan	
Balok	Chompel	✓	Keller-Stadler	Gisela	
Baur	Marcel		Königer	Doris	✓
Bechtiger	Roger M.		Kühne	Werner	
Bertoldo	Daniel		Kuratli	Donat	
Betschart	Yves	✓	Lemmenmeier	Eva	✓
Bitschnau-Kappeler	Cristina		Liechti	Ivo	
Bodenmann	Marlene	✓	Meyer	Veronika R.	✓
Bosshard	Daniel	✓	Mitrovic	Vica	✓
Brunner	Jürg	✓	Müller	Clemens	✓
Crottogini	Eva	✓	Neff	Christian	
Daguati	Remo		Neuweiler	René	
Diem	Melanie		Niederhauser	Nadine	
Dörig	Maja		Olibet	Peter	✓
Dudli	Andreas		Ronzani	Manuela	
Eberhard Anliker	Gabriela	✓	Rotach	Marcel	
Fässler	Magdalena	✓	Rütsche	Beat	✓
Federer	Cornelia	✓	Scheck	Andrea Eva	✓
Frei-Grimm	Barbara		Schimke	Karl	
Gasser-Beck	Jacqueline	✓	Schmid	Rebekka	✓
Granitzer	Esther		Schönbächler	Philipp	
Grob	Stefan	✓	Schürch	Marlène	✓
Hächler	Barbara		Seger	Oskar	
Hälg	Konstantin		Thoma	Helen	✓
Hasler	Etrit	✓	Thurairajah	Jeyakumar	✓
Heeb	Jenny	✓	Wäspe	Remo	
Hobi	Andreas	✓	Wettach	Christoph	✓
Hornstein	Andrea	✓	Winter-Dubs	Karin	
Huber	Christian	✓	Zwicky Mosimann	Elisabeth	
Hufenus	Gallus	✓			

Aufgrund des Corona-Virus musste die Unterstützung eines Vorstosses in einer Doodle-Umfrage bekannt gegeben werden.

✓ = Unterstützung des Vorstosses